

Predigttext: Matthäus 11, 25-30: Jesu Lobpreis. Der Heilandsruf

25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.

26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.

27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Liebe Gemeinde,

das Eingangsportal einer alten Kirche in Ostfriesland: Die schweren Holztüren sind einladend geöffnet. Darüber glänzt ein halbrundes, **großes Mosaik** im Sonnenschein. Unzählige kleine Mosaiksteinchen bilden die Worte:

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“

Ich betrete die kühle Kirche. Zuvor habe ich gedankenversunken auf kleinen Wegen den Friedhof überquert, der die alte ostfriesische Kirche umgibt. Alte, verwitterte Grabsteine und kleine, oft neuere Urnengräber. So manchen schweren Gang hat es hier gegeben und auch ich trage auf diesem Weg Gedanken in mir: **Erinnerungen** an nahestehenden Verstorbenen und an das Schwere und Belastende im Leben. Dann geht **mein Blick nach oben** und ich lese eben diese Einladung über dem Portal. **Ich atme auf.**

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“

Ich betrete dich Kirche und spüre: **ich darf ich nun sein und Ruhe für meine Seele finden.**

Seit Jahrhunderten, ja zwei Jahrtausenden lassen sich Menschen von diesen Worten rufen. Überliefert sind sie im Matthäusevangelium. Der Heilandsruf- so wird diese Einladung genannt.

Zuvor hat Jesus seinen himmlischen Vater gepriesen und seinen Hörerinnen und Hörern seine Verbindung zu Gott deutlich gemacht. Mit „Jesu Lobpreis“ ist dieser Abschnitt überschrieben. Ich weiß, das damalige jüdisch-christliche Umfeld, in dem das Matthäusevangelium entstand, sollte sich noch einmal vergewissern, dass Jesus tatsächlich Sohn Gottes ist. Der Heiland, auf dem alle gewartet haben.

„Kommt her, alle...“: Jesus lädt ein. Er bietet eine **persönliche Beziehung** an. Er sagt seinen damaligen Zuhörern nicht: Geht häufiger in den Tempel! Lest mehr in der Thora! Haltet die Gesetze! Er bietet auch keine komplette Ideologie oder Philosophie an! Er sagt schlicht und zeitlos: Kommt zu mir, alle! Mit anderen Worten: Habt Vertrauen. In mich. In Gott. Seid nahe im Gebet und in der Gemeinschaft untereinander.

Er sagt: Ich rufe gerade **DICH, wenn du mühselig und beladen** bist.

„Ich schaffe es nicht mehr- alles wird zu viel. Ich bin ausgebrannt.“- Dieses Gefühl wird jede und jeder von uns kennen, in einer Welt, die immer unübersichtlicher wird.

Einer Welt, in der künstliche Intelligenz, Social Media und Populisten verlockend mit einfachen Lösungen rufen: Kommt her. Wir sorgen für Entlastung. Ihr braucht nicht mehr selber denken.

Wie viel Raum geben wir diesen Rufen?

Ich möchte den Heilandsruf viel lauter hören.

Denn: Jesus weiß um die Komplexität des Lebens. Er schließt hier niemanden aus.

Er fragt auch nicht zuerst nach der Ursache deiner Last.

Es ist ihm nicht wichtig, **ob du durch eigene Fehler oder durch das Schicksal beladen bist.**

Er sieht nur, dass du gerade beladen bist.

Und er sagt: Kommt, alle. Ich will euch erquicken! Im griechischen Urtext lesen wir: anapausein. Wir hören einen Anklang an das deutsche Wort Pause. Martin Luther übersetzt mit: Ich will euch **erquicken**. Ein sehr bildreiches, aber fast verlorenes Wort in unserem Sprachgebrauch. Es gehört zu den alten, poetischen und religiösen Wörtern der deutschen

Sprache. **Er erquicket meine Seele. So beten wir mit Psalm 23.** Auch das sind vertraute Worte. Und sofort haben wir das frische Wasser und die grüne Aue vor Augen.

„**So werdet ihr Ruhe für eure Seelen finden**“ -heißt es im Heilandsruf weiter. Auch hier steckt in dem Wort Ruhe der griechische Begriff anapausein. **Erquickend und Ruhe für die Seele** : beide haben die gleiche Sprachwurzel, beide **drücken Gottes Zuwendung** aus.

Vorher überrascht Jesus noch mit seinen Worten vom Joch „Nehmt auf euch **mein Joch** und lernt von mir... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“

Ein Joch klingt nach Arbeit, Zwang und Schwere. Ein Bild aus alter Zeit. Und ich sehe vor mir einen Ochsen, mit einem Joch- also einem hölzernen Gestell-ist er vor einen Pflug gespannt. Er beackert das Feld mit seiner ganzen Kraft. Es klingt erst einmal nicht nach Entlastung.

Jesus, warum bietest du uns dann doch noch ein Joch an, wenn du uns doch entlasten will?

Jesus sagt damit: Ihr müsst euer **Leben nicht alleine** schleppen. Spannt euch an meine Seite. Ich gehe mit. Ich trage das schwere Joch mit. Ich bin sanftmütig an eurer Seite. Ich kenne das Leben. Die Last ist nicht weg, aber ich trage mit.

Jesu Einladung steht. Sie gilt heute, hier und jetzt. Er nimmt uns die Verantwortung für unser Leben nicht ab, aber er verändert, *wie* wir es leben: Nicht mehr aus eigener, erschöpfter Kraft, sondern als einzelne und als Gemeinde in seiner Gegenwart. Im Gebet, in der Stille, im Hören.

Jesus zwingt sich uns nicht auf. Er lädt uns ein. Der erste Schritt liegt bei uns: Zu ihm kommen, das Joch mit ihm teilen und die Seele aufatmen lassen. Gemeinsam. Als christliche Gemeinde.

Und wenn ich vor lauter anderen Rufen in der Welt **den Ruf von Jesus nicht mehr zu hören vermag**, dann rufe ich mir die glänzenden Mosaiksteinchen über dem **Eingangsportäl der alten ostfriesischen Kirche in Erinnerung** und sehe sie vor meinem inneren Auge. Ich sehe, wie die Buchstaben im Sonnenlicht glänzen und fühle die Kraft und die Zusage, die in ihnen steckt:

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquickend.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen